

1 | 2021

WWW.RAILHOPE.CH

RAIL HOPE

MAGAZIN



Paul Weber, DB Energie:
Und wenn es Gott doch gibt?



Ursula & Angelo Pisano:
... auch für Schwächlinge

Raymond Vuadens, MOB:

Weniger ist mehr

ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.



Lieber Leserinnen, und Leser

schön, dass Sie bei uns sind und – lesen. Lesen ist wertvoll. Nicht nur hier bewahrheitet sich die immer wieder erlebbare Lebensweisheit: «*Wer lesen kann, ist klar im Vorteil.*» Das gilt für Bedienungsanleitungen von komplizierten technischen Geräten wie für Fahrpläne.

Paul Weber konnte erfahren, wie das Lesen im Zug gar sein ganzes Leben verändert hat. Lesen Sie, was ihn bewogen hat, die Bibel zu lesen. (Übrigens hat RailHope eine besondere Bibel-Ausgabe für Eisenbahner heraus gegeben: «*Signale der Hoffnung.*».)

Der große und allmächtige Gott, von dem Sie in

unserem Magazin immer wieder lesen können, hat sich selbst erniedrigt: Er ist als Mensch auf diese Erde gekommen und hat daher auch ein Herz für «Schwächlinge», wie es das Musiker-Ehepaar Pisano für sich erfahren hat. Die noch immer nicht

besiegte Corona-Pandemie beherrscht nach wie vor die Nachrichten. Lesen Sie, wie Ängste überwunden werden

können, welche Vereinbarungen und kontrollieren wollen.

Bleiben Sie gesund und gesegnet!

Daniel Saarbourg & das DACH-Redaktionsteam




«Wer lesen kann ist klar im Vorteil.»

▼ **Auch Fahrpläne und Zugzielanzeiger wollen gelesen und verstanden werden, damit man am gewünschten Ziel ankommt.**



IMPRESSUM

Herausgeber: 

RailHope – Christen bei den Bahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

🇩🇪 **RailHope – Christen bei den Bahnen e. V. (Deutschland)**

Geschäftsstelle

Adressänderungen/Versand:

Jochen Geis • Im Löken 60

D-44339 Dortmund

jochen.geis@railhope.de

🇦🇹 **RailHope Österreich**

Karl Weikl

Telefon: +43 664 96 84 839

kontakt@railhope.at

🇨🇭 **RailHope Schweiz**

CH-8000 Zürich

Adressänderungen und Abo-

Bestellungen sind an

magazin@railhope.ch zu

richten. Jahresabo inkl. Versand

CHF 16.–

Bankverbindungen:

RailHope Deutschland freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank Hessen eG

IBAN DE54 5009 0500 0000 9503 29

RailHope Österreich freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank

IBAN AT43 4300 0067 9656 0000

BIC VBOEATWW

RailHope Schweiz freut sich über Spenden an: PC Nr. 80-13247-6;

IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6

Auflage:

7000 Exemplare

Erscheint dreimal im Jahr

100. Jahrgang

Titelbild:

Raymond Vuadens,

Montreux-Berner-Oberland-Bahn,

MOB, Château d'Oex/CH

Foto: Daniel Saarbourg

Druck: druckmaxx.de

Redaktionsleitung:

redaktion@railhope.de

Telefon: +49 (0) 72 43-34 58 96

Daniel Saarbourg

Redaktionsteam:

Hanna Kimpel (Leitung D)

Karl Weikl (Leitung A)

Ueli Berger (Leitung CH)

Lukas Buchmüller

Andreas Peter

Urs Scherrer

Gestaltung:

Daniel Saarbourg,

DTP-Grafik-Design, Ettlingen (D)

Lektorat:

Hanna Kimpel

Andreas Peter

Svenja Kandziora

Redaktionsschluss für das nächste

RailHope Magazin: 27. Juni 2021

**«Wenn man in
einen falschen Zug
einsteigt, nützt es
nichts, wenn man im
Gang entgegen der
Fahrtrichtung läuft.»**

Foto: Daniel Saarbourg

**Pfarrer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)
Vertreter der Bekennenden Kirche
gegen den Nationalsozialismus.**

Und wenn es Gott doch gibt?

Paul Weber, 27, aus Bad Hönningen in Rheinland-Pfalz arbeitet seit 2015 bei der DB Energie in Köln. Er leitet Projekte zur Errichtung von Transformatorstationen für Bahnhöfe und Stellwerke. Als technisch interessierter Mensch konnte er mit Gott lange nichts anfangen.



Paul Weber interessiert sich für Infrastruktur und Technik.

Gott kann man nicht sehen, nicht riechen, nicht hören, nicht schmecken, nicht betasten. Man kann ihn nicht mit Messgeräten erfassen und nicht nachweisen. Deshalb habe ich in der Schule entschieden, mich nicht mit ihm zu beschäftigen. Ob es ihn gibt, oder nicht, würde wohl unmöglich sein, herauszufinden. Daher wollte ich meine Aufmerksamkeit auf andere Dinge fokussieren.

Meine Grundhaltung war: *«Ich glaube nur an das, was ich sehen kann.»* Wenn man diese Haltung hat, ist man ein Agnostiker.

Anders als ich es kannte

Im Jahr 2017 wurde ich auf einen Geburtstag in eine christliche Familie eingeladen. Hier war irgendetwas anders, als ich es kannte. Es ist schwer zu fassen. Es war, wie die Menschen miteinander umgegangen sind, wie sie zugehört haben. Wie sie die Werte des christlichen Glaubens

ernst nahmen und sie in Gesprächen respektvoll, aber bestimmt vertraten.

Daraufhin wurde ich mit meiner Frau zu einem sogenannten Hauskreis eingeladen: Wir trafen uns mit sechs Leuten bei einer

Familie, haben zusammen gegessen und dann wurde gemeinsam über einen Bibelabschnitt diskutiert. Hier wurde mit einer Ernsthaftigkeit über die Bibel gesprochen, die ich nicht kannte. Es wurden Lebensentscheidungen im Licht der Bibel bewertet. Nahmen diese Leute dieses alte Buch aus der Zeit vor Computern und Wissenschaft ernst? So ernst, dass sie ihr reelles Leben darauf abstimmt und änderten?

Das hat mich neugierig gemacht. Erst las ich Bücher über die Bibel: Nehmen die Autoren die Bibel etwa auch ernst? Dann traute ich mich an die Bibel selbst heran. Ich wollte selbst dieses Buch, die Bibel, lesen und herausfinden ob ich hier Gott begegnen kann. Ich fing direkt bei der ersten Seite des Neuen Testaments an und las das Matthäus-Evangelium, die Geschichte über Jesus. Dann las ich das Markus-Evangelium und anschließend das Lukas-Evangelium.

Offenbarte sich Gott?

Beim Lesen wollte ich wirklich wissen, was es mit der Bibel auf sich hat: Offenbarte sich hier ein Gott? Ich habe angefangen, diese Fra-

ge vor dem Lesen, nach dem Lesen zu stellen. Sprich: Ich fing an, zu Gott zu sprechen. Was ich gelesen habe, kam mir in besonderem Maße wahr und einleuchtend vor. Der Text dient keinem Menschen; keiner denkt sich so etwas aus.

Beim Lesen ist es passiert

Als ich das vierte Evangelium, das von Johannes las, ist es passiert: Ich stellte mir plötzlich vor, der Gott, von dem die Apostel schrieben, wäre real und würde mich sehen. Ich fühlte mich von ihm beobachtet und kam mir unglaublich klein und unwichtig vor! Mit welchen Augen muss dieser heilige Gott mich sehen? Mich, mit all meinen menschlichen Fehlern?

Ignorieren oder akzeptieren?

Am nächsten Tag dachte ich nach. Meine Optionen waren folgende: Ich konnte Gott jetzt, wo ich von ihm gelesen hatte und ihm begegnet war, einfach ignorieren und mir einreden, dass ich mir alles eingebildet hatte. Oder ich konnte akzeptieren, dass dieser Gott real war. Dann stünde ich aber als Sünder vor ihm, als



einer, der vor ihm nicht bestehen kann! In den Evangelien hatte ich entdeckt, dass er mir die Hand reichen und mir meine Schuld vergeben wollte. Ich entschied, mich nicht selbst zu belügen, sondern die Wahrheit zu akzeptieren. Jesus hatte ja gesagt: *«Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben»*. (Johannes-Evangelium 14,6) An Jesus wollte ich nicht Anstoß nehmen.

Bibel lesen – im Zug

Dann las ich die Bibel, vor allem im Zug auf dem Weg zur Arbeit, komplett durch und lernte Gott immer

besser kennen. Es entstand eine Beziehung zwischen Gott und mir, die nur durch Jesus möglich war. Mit dem Wachsen der Beziehung vertraute ich immer mehr Freunden meine Entscheidung für Gott an. Jetzt bin ich so sicher, dass ich in diesem Magazin darüber reden will.

Ich war vor Gott ohne Wert, aber durch Tod und Auferweckung Jesu wurde ich für Gott wertvoll. Ich bin ein Mensch mit Fehlern, aber Jesus deckt vor Gott die Sünden zu. Darüber freue ich mich und will in meiner Dankbarkeit ein guter Christ, ein guter Ehemann

und ein guter Angestellter sein. Durch Jesus kann ich Fehler von mir und von anderen, auch im Beruf, schnell vergeben. Die Welt ist nicht so, wie sie sein sollte. Aber Gott hat mir den Himmel, wie er sein sollte, als Perspektive geschenkt. Die Kunst ist, hier und jetzt schon das zu sehen, was Gott erst noch aufbauen möchte, was er mit uns noch vorhat.

Die Umkehr zu Gott bedeutete für mich große Veränderungen: Alle meine Werte prüfte ich gegen Gottes Sichtweise und richtete sie gegebenenfalls neu aus. Damit hatte ich vor allem im ersten Jahr viel zu tun. Heute sind meine Frau und ich in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Linz am Rhein engagiert: Wir sind im Musik-Team und leiten Veranstaltungen. Wir veranstalten einen Hauskreis nach dem Vorbild des Hauskreises, in dem ich Gott begegnen durfte. Hier lesen wir mit Freunden die Bibel und tauschen uns über unsere Entdeckungen und Erfahrungen aus.

Bessere Entscheidungen

Im Beruf hilft mir meine Beziehung zu Gott, bessere Entscheidungen zu treffen und meiner Verantwortung als Projektleiter besser gerecht zu werden.



Lesen im Zug ist sinnvoller Zeitvertreib – und kann Ihr Leben verändern!



Paul Weber, hier zusammen mit seiner Frau beim Wandern im Rheintal

Eine besondere Änderung, die ich hervorheben möchte, ist die Liebe: Weil ich von Gott geliebt werde, kann ich mich und andere lieben – unabhängig von unseren Taten. Ich kann die Menschen lieben, die mich hassen.

Geht es ohne Gott?

Ich habe Elektrotechnik studiert und bin seit 2015 bei der Bahn angestellt. Meine Erfahrung ist, dass wir technisch interessierten Menschen uns etwas einbilden auf unsere Fähigkeit, die Natur wissenschaftlich zu erfassen. Dadurch können wir beeindruckende Maschinen bauen. Andere können in der Medizin beeindruckende Ergebnisse

erzielen. Das kann uns dazu verführen, zu glauben, wir seien so mächtig, dass wir keinen Gott brauchen. Aber stimmt das? Ist z.B. eine Corona-Impfung die

Erlösung? Glaubst Du, wir werden eine perfekte Gesellschaft in Gleichheit und Gerechtigkeit zu erschaffen? Was ist mit Dir: Wirst Du Deine Macken durch genügend Charakterschule und Disziplin alle ausbügeln können?

Die Wahrheit ist, dass wir einen echten Erlöser brauchen, der uns frei macht von unserer selbstzentrierten Sichtweise und uns mit Gott versöhnt. Diese Versöhnung können wir in Jesus finden.



von Paul Weber

«Signale der Hoffnung»

enthält Auszüge aus der Bibel: Ausgewählte Teile des Alten Testaments und das gesamte Neue Testament, umrahmt von interessanten Erlebnissen und Statements von Eisenbahner(-innen).



Erhältlich ist diese Ausgabe im «Jederzeit-dabei-haben-Format» von 10 x 15 cm bei allen RailHope-Kontaktadressen (S. Impressum, S. 2)

Die eher Bibel-untypische Aufmachung soll Appetit machen, sich vorurteilsfrei mit der Bibel zu befassen, hineinzuschnuppern und weiter zu lesen.

Wie beginne ich mit Bibellesen?

Fange mit einem Evangelium an. Frage Gott, was er dir mit dem Text sagen will. Für verschiedene Situationen gibt es u.a. im Internet Lesepläne, die dabei helfen können.

Was bringt das?

Wenn es einen Gott gibt, ist es klug, ihm zuzuhören. Es gilt das biblische Sprichwort: «Wer sucht, der findet!»

Gott ist auch etwas für Schwächlinge

Angelo und Ursula Pisano: zwischen Technik und Musik, Schweiz und Italien. Er (55) ist in der Deutschschweiz aufgewachsener Südtaliener und hat fast sein ganzes Berufsleben lang mit der Eisenbahn zu tun. Sie (47) ist Lehrerstochter aus dem Emmental und verkauft in einer Confiserie mancherlei «dolci» (italienisch für «Süssigkeiten, Dessert»). Gemeinsam leben sie nicht dem Mainstream-Dreieck von Konsum, Karriere und Selbstoptimierung nach, sondern machen mit Leidenschaft Musik mit der eigenen Band, ehren- und nebenamtlich. Angelo und Ursula Pisano meinen es ernst mit ihrem Glauben. Und haben dabei auch viel zu lachen. Das Interview mit den beiden führte Urs Scherrer.



Angelo: Du hast in deinem Berufsleben immer mit der Eisenbahn zu tun gehabt. Wie kam das?

Angelo: Ich habe praktisch mein ganzes Leben lang direkt an der Eisenbahn gewohnt. Nach der Bezirksschule hier im Kanton Aargau habe ich bei Schindler Waggon in Pratteln Maschinenzeichner gelernt. Dort bin ich zwanzig Jahre geblieben. Dabei erlebte ich das Zeichnen der Eisenbahnwagen in drei Dimensionen am neu aufkommenden Computer. Ein Höhepunkt war die Zusammenarbeit mit dem italienischen Designer Pininfarina für das Cobra-Tram in Zürich. Ein Jahr lang durfte ich auch in Turin für die Entwicklung

des ersten Cisalpino-Zugs (ETR 470) mitarbeiten.

Und nun arbeitest du seit vergangem Jahr bei ChemOil, dem größten Schweizer Schienenlogistiker für Gefahrgut, einer Tochterfirma von SBB Car-

go. Du hast zeit deines Berufslebens als Zeichner und Designer in technischen Berufen gearbeitet. Wie kommt es, dass du auch als Musiker so aktiv bist?

Angelo: Einerseits gefällt es mir, präzise zu arbeiten. Als Maschinenzeichner mach-



Die Musik ist die große gemeinsame Leidenschaft des italo-schweizerischen Ehepaars Ursula und Angelo Pisano.



Das Eisenbahn-Verkehrsunternehmen ChemOil ist seit kurzem Angelo Pisanos Arbeitgeber.

te ich bewusst den Weg hin zum Designen. Mir gefallen die Kunst, die Formen und Farben. Es war nicht einmal zuerst die Eisenbahn, die mich faszinierte, sondern die Möglichkeit, für die Eisenbahn kreativ zu sein. Bei Schindler haben wir sogar die Sitze in den Zügen noch selber entworfen. Die Musik hat mich vor allem in meinen Ferien in Italien sehr berührt. Die Musik führt mich zum Träumen. Sie führt mich in eine andere Welt.

Ursula, du bist Schweizerin aus dem bäuerlichen Emmental mit italienischem Mann. Wie geht das bei euch mit den unterschiedlichen Kulturen?

Ursula: Ich habe immer ein Faible für andere Kulturen gehabt – bereits als Kind. Als Lehrerskind war ich oh-

nehin ein bisschen anders als die Bauernkinder im Dorf. Unsere Unterschiede? Na ja: In Sachen Pünktlichkeit konnte ich meinem Mann schon etwas helfen – er ist heute pünktlicher als früher. Umgekehrt kann die Emmentalerin in der italienischen Kultur etwas lockerer werden.

Angelo, in einem Video hast du dich als «Fricktaliener» bezeichnet – eine Mischung aus einem Menschen aus dem Aargauer Fricktal und Italien. Wie ergänzen sich diese beiden Seiten bei dir und bei deiner Musik?

Angelo: Früher sagte ich: ich bin halb-halb. Heute sage ich: Ich bin hundert Prozent Italiener und hundert Pro-

zent Schweizer – auch wenn der Pass noch fehlt. Früher kannte ich nur die italienische Musik. Und damit habe ich als Musiker auch begonnen. Später kam ich aber auch ins Schweizerdeutsche und singe gern mal in öffentlichen Auftritten «Hem-

mige» von Mani Matter in der Version von Stephan Eicher auf Berndeutsch. Berndeutsch hat für mich sogar etwas Italienisches!



Auf der Webseite angelopisano.ch ist zu lesen: «Meine Berufung ist es, unseren Schöpfer immer mehr zu erkennen, mich nach Ihm zu richten, Ihm zu begegnen, Ihm zu dan-



Angelo Pisano:
«Die Musik führt mich zum Träumen.»

INTERVIEW

ken und zu bitten, auch mit Liedern». Was sagt ihr jenen, die sagen, der Glaube an Gott sei etwas für Schwächlinge, Angsthasen und Verunsicherte?

Ursula: Das stimmt natürlich schon irgendwie. Gott kann gerade in meiner Schwachheit stark werden. Wenn ich die Schwachheit nicht sehe, kann Gott oft nicht in mir wirken. Oft fehlt uns zum Beispiel die Bereitschaft zu Vergebung und Versöhnung. Weil alle eben denken, sie seien stark. Es braucht Mut, eigene Schwäche anzuerkennen – gerade auch, was die Schwäche in Sachen Vergebungs- und Versöhnungsbereitschaft anbetrifft.

Was bedeutet euch das Osterfest – jenseits der Osterhasen?

Ursula: Ostern bedeutet für mich Neuanfang, Verge-

bung und Hoffnung. Ich kann immer wieder neu anfangen. Jesus vergibt mir immer – auch wenn ich «Wiederholungstäterin» war. Ostern feiere ich nicht besonders. Aber ich mag diese Zeit der Erinnerung an Kreuz und Auferstehung.

Angelo: Dank meiner katholischen Eltern lernte ich früh die Bedeutung von Ostern – mit Kreuzigung und Auferstehung Jesu – kennen. Es berührte mich früher und heute, was da mit, um und durch Jesus passiert ist. Während sich früher meine Beschäftigung mit Jesus auf die Feiertage reduzierte, ist Jesus heute mein Leben.


Und ich schicke meine Dank- und Bittgebete zu ihm, so oft ich kann.

Als Musiker ist es ja besonders schwierig in diesen Coronazeiten. Auftritte sind nicht möglich. Wie sehr schlägt euch diese Zeit auf den Magen?

Ursula: Ich erlebe es umso intensiver zu Hause. So

vermisse ich es gar nicht so sehr.

Angelo: Im ersten Lockdown machte es mir sehr Mühe – es zog mir alles weg. So gar das Gebetshaus Basel HOP (House of Prayer) war geschlossen. Dort treffen wir uns als Christen aus verschiedenen Kirchen zu längeren Sessions mit Musik, Anbetung, Fürbitte und Gebet.

Und dann fielen bei uns als Musiker natürlich Hochzeiten, Geburtstage, Feiern, Auftritte auf dem Schiff usw. aus. Dadurch gab es finanzielle Verluste. Was aber insbesondere fehlte, war die physische Gemeinschaft mit anderen. Der Wunsch, sich wieder mit Menschen zu treffen, ist größer geworden. 

Ursula, Angelo, herzlichen Dank für dieses Gespräch!

Ursula Pisano – hier an einem RailHope-Event: «Ostern bedeutet mir Neuanfang, Vergebung und Hoffnung.»



Dem Ostergeheimnis auf der Spur

«Es gibt keine andere Brücke in den Himmel als das Kreuz.» Dieser Spruch von Abraham a Santa Clara bildet die Osterbotschaft wunderbar ab. Jesus Christus spricht: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.» Dieser Vers aus dem Johannes-Evangelium (Kapitel 14,6) will uns nun die Verbindung zwischen dem Kreuz und dem Himmel zeigen.

Jesus macht deutlich, dass er nicht ein Weg von vielen ist, sondern dass er der einzige Weg ist. In Zeiten in denen Fake News oder anders gesagt «alternative Wahrheiten» in aller Munde sind, lesen wir, dass die Wahrheit eine Person ist, nämlich Jesus Christus. Und wenn er das Leben ist, dann ist er die Brücke in den Himmel. Aber warum dann das Kreuz?

Paulus schreibt im Römerbrief (Kapitel 3,23 – 25): *«Alle Menschen haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt. Gerecht gemacht werden sie ohne Verdienst aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott dazu bestellt, Sühne zu schaffen – die durch den Glauben wirksam wird – durch die Hingabe seines Lebens.»*

Seit dem Sündenfall leben wir Menschen in der Gottesferne. Sünde heißt:

«Fern sein von Gott». Von uns selber aus können wir diese Trennung nicht überwinden. Wir können uns den Himmel nicht verdienen. Auch nicht durch gute Taten oder durch noch so große religiöse Anstrengung. Und erkaufen können wir ihn uns schon gar nicht. Aus Gnade sind wir erlöst. Stellvertretend stirbt Jesus

«Jesus Christus ist die Brücke in den Himmel.»

Christus am Kreuz für uns und durch den Glauben an ihn wird der Weg freige-macht.

Johannes schreibt in seinem Evangelium (Kapitel 3,16): *«Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.»*

Der Tod am Kreuz sieht wie eine Niederlage aus, aber durch die Auferstehung Christi kommt neues Leben zum Vorschein. Und dieses neue Leben bietet Gott jedem Menschen an, auch dir.



Von Karl Weikl
Lokführer ÖBB
Selzthal (A)



*Das Kreuz verbindet den Himmel mit der Erde.
Im Hintergrund: Union Pacific-Güterzug in
Crescent Valley, Nevada (USA)*



Angst zum Greifen nah



Katterjåkk (S) – Wenn am Himmel das Polarlicht die Dunkelheit erhellt.

LEBENS BALANCE

Die Dauerberieselung mit schlechten Nachrichten (24h/7 Tage die Woche) beeinflusst unsere Gedankenwelt nachhaltig. Dies kann eine «Mentalität der Angst» aufbauen, welche zunehmend ein Schwarz-Weiß-Denken fördert und letztlich einen Tunnelblick generiert. Diese Beobachtung mache ich nicht nur in Pandemiezeiten, sondern auch in Begegnungen.

An einem Januartag klingelt es an unserer Haustüre. Ein verzweifelter Mann, welchen ich gut kenne, steht vor der Tür und schießt los: «Ich habe es vermasselt! Jetzt ist alles aus! Ich bin aus der Klinik geflogen. Wenn dies meine Frau erfährt gibt's eine Katastrophe. Dann kann ich mich gleich vor den Zug werfen ...»

Was ist geschehen? Seit Jahren lässt sich dieser Mann mit der «schlechten Nach-


richt» berieseln, dass er ein Versager sei. Er kann die übersteigerte Erwartungshaltung seiner Frau, Berufskarriere zu machen und viel Geld nach Hause zu bringen, nicht erfüllen. Dieser Mann lässt sich in den darauffolgenden Jahren zunehmend in vielen Lebensbereichen verunsichern, erniedrigen und entmündigen. Nun ist auch noch das Therapieangebot einer Tagesklinik – ein Zwischenschritt zum beruflichen Wiedereinstieg – zwischen seinen Händen zerronnen... Wieder steht er als Versager da und ist seinen äußeren und inneren Anklagen hilflos ausgeliefert. Angst ergreift ihn wie eine Krake und verdunkelt seine Wahrnehmung.

Innerer Halt

Unzählige andere Beispiele zeigen, wie Ängste das Leben schnell aus der Bahn werfen können. Ängste haben verschiedene Gesichter und zum Teil auch Schutzcharak-

ter. Der Blick nach links und rechts, bevor ich die Straße überquere, ist lebensrettend. Doch übersteigerte existenzielle Ängste, welche Seele und Leib bedrohen und sich nicht mehr kontrollieren lassen, drängen uns dann irrational zu denken und zu handeln. Wir fühlen uns diesen «Ängsten» hilflos ausgeliefert. Doch gibt es einen Anker, wenn solche Angstmächte uns weg- oder herunterziehen wollen? Ja, denn der Anker oder die Mitte allen christlichen Glaubens und Seelsorge ist die Person Jesus Christus.

Angst überwinden

Jesus hatte in seinem irdischen Leben mit denselben Ängsten zu kämpfen wie wir. Kurz vor seiner Verhaftung und dem Kreuzestod betete er: *«Vater, wenn es dein Wille ist, dann lass diesen bitteren Kelch des Leidens an mir vorübergehen.»* (Lukas 22,42) Doch im Gegensatz zu uns hat er als Sohn Gottes seinen himmlischen Vater nie aus dem Fokus verloren: *«Jesus ... versteht unsere Schwächen, weil ihm dieselben Versuchungen begegnet sind wie uns, doch er wurde nicht schuldig.»* (Hebräerbrief 4,15). Jesus spricht: **«In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.»** (Johannes 16,33) Das ist tröstlich und eine gute Nachricht für alle Verängstigten und Verzweifelten, ihre lähmenden Ängste im Gebet bei Jesus zu deponieren. Denn die frohe Botschaft vom Osterfest ist: Jesus ist wahrhaftig vom Tod auferstanden und lebt! Das heißt, unsere Gebete bleiben nicht an der Zimmerdecke hängen, sondern erreichen die Ohren Jesu. Der nebenstehende «RailHope-Buchtipps» ermutigt, noch mehr über diesen Jesus in Erfahrung zu bringen und ihn kennen zu lernen. 

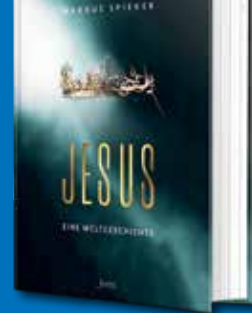
von Ueli Berger,
RailPastor,
Lokomotivführer SBB



Der RailHope-Buchtipps

«Jesus – Eine Weltgeschichte»

Keine Person der Weltgeschichte ist so bekannt wie Jesus, keine so verehrt, und keine so missverstanden.



Sieben Jahre hat Markus Spieker an seiner monumentalen Christus Biographie gearbeitet. Nun liegt ein Werk vor, was es bisher noch nie

gab. Auf über 1.000 Seiten erzählt er die Geschichte von Jesus als welthistorisches Epos: Von den Anfängen der Zivilisation bis hin zur Corona-Krise. Den Schwerpunkt der Darstellung bildet das Leben des Messias bis zur Auferstehung sowie die Ausbreitung des Evangeliums im 1. Jahrhundert. Dabei wirft er ein ganz neues, hier und da auch ein ganz unerwartetes Licht, auf viele biblische Berichte.



Markus Spieker war jahrelang ARD-Korrespondent und ist derzeit beim MDR in Leipzig tätig.

Spieker, Jesus – Eine Weltgeschichte

Erhältlich bei deinem Buchhändler, beim Fontis-Verlag (www.fontis-verlag.com) oder bei www.railhope.ch.

Alles im Griff?


Da braut sich was zusammen auf unserem Bild. Selbst der Bahn kann ein heftiges Gewitter zu schaffen machen. Ich habe es noch in bester Erinnerung, als ich junger Fahrdienstleiter war: Es war am Nachmittag fast dunkel geworden, dann der Blitz, eine Stichflamme aus der Steckdose, im selben Moment ein wahnsinniger Donner und – der Stelltisch des kleinen Stellwerks war dunkel. Der Betrieb blieb stehen.

Viele meinen, sie hätten alles im Griff. Bis der «Donnerschlag» kommt. Und alle bewährten Methoden nicht mehr funktionieren, alle Sicherheiten dahin schmelzen. Dann wird deutlich: Wir tun nur so, als ob wir alles im Griff hätten. So ging es auch denen, die mit Jesus Christus unterwegs waren. Sie saßen in einem Boot, das im Sturm fast unterging. Bis Jesus aufstand und dem Sturm Einhalt gebot. *«Wer ist der denn, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?»* war ihre berechtigte Frage. **1**

Alles – auch die Naturgewalten – stehen in der Verfügung unseres grenzenlosen Gottes!

Manchmal setzt er solche machtvollen Signale für die ein, die zu ihm stehen – weil er sein Volk liebt und gerne segnet.

Das erlebte auch Mose. Israel war damals versklavt in Ägypten. Gott beauftragte Mose, sein Volk in die Freiheit zu führen. Der Diktator Pharao wollte die billigen Arbeitskräfte aber nicht gehen lassen. Da ließ Gott durch Mose unmissverständlich ausrichten: «An dem, was nun geschieht, wirst du erkennen, dass ich der Herr bin!» Lies nach, wie deutlich das damals sichtbar wurde. **2**

Während ich dies schreibe, erlebe ich gerade die ersten Wochen der «Corona-Krise». Ich sehe einerseits die Hilflosigkeit der angeblich Mächtigen – und andererseits mehr als deutlich, wer bis heute der Allmächtige ist! 

Jürgen Schmidt, Gießen

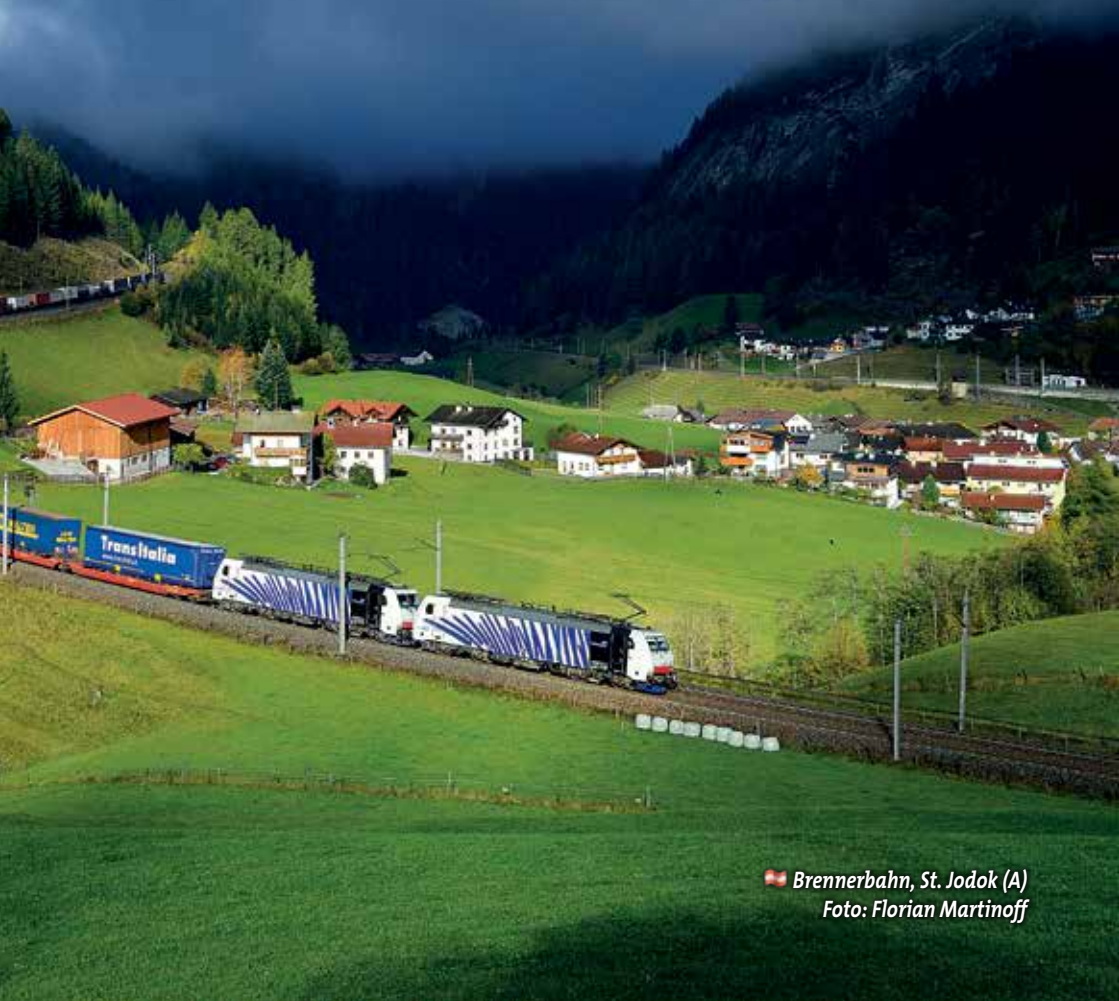


Lies weiter in der Bibel: **1** Matthäus 8,27 **2** 2. Mose 7 bis 15

Keineswegs

*Darum spricht der Herr:
«An dem, was nun geschieht, wirst
du erkennen, dass ich der Herr bin.»*

Die Bibel, aus 2. Mose 7,17



Weniger ist mehr...



Raymond an seinem Arbeitsplatz im Bahnhof Château d'Oex

PORTRAIT

Das hat Raymond Vuadens (51), Bahnhofsleiter bei der Montreux-Berner-Oberland-Bahn (MOB) in der Schweiz in den letzten Jahren gelernt und lernt es noch: Um gesund und glücklich zu sein, muss er sich abgrenzen.

Nach mehrstündiger Fahrt durch die tief verschneite Alpenwelt treffe ich am Bahnhof von Château d'Oex im Kanton Waadt ein. Ein Bahnangestellter in klassisch weißem Hemd übergibt dem Zugbegleiter in meiner Nähe Dienstpost für die Weiterfahrt nach Montreux. Es stellt sich heraus, dass es Raymond Vuadens ist, mit dem ich telefonisch ein Gespräch an «seinem» Bahnhof vereinbart habe.

Kleiner, aber feiner Bahnhof

Stilvoll ist er, der 2015 neu gestaltete Bahnhof von Château d'Oex. Raymond führt mich freundlich an seinen Arbeitsort und ich merke sofort: Das hier ist nicht einfach «nur» ein kleiner Bahnhof, sondern ein Treffpunkt, denn neben einem großzügigen Schalterbereich gibt es eine Kaffeetheke, Souvenirs,

einen kleinen Kiosk und einen gemütlichen Warteraum mit Bücherausleihe. Raymonds Arbeit als «Leiter Bahnhof», wie sein Job offiziell heißt, ist also überaus vielseitig: Er verkauft Tickets und Abonnements, berät Reisende, gibt Auskünfte aller Art, verkauft Kaffee und Geschenkartikel – alles gekonnt auf französisch, deutsch und englisch!

Musik als Türöffner

Raymond ist als 12-Jähriger mit seinen Eltern vom Genfersee in diese wunderschöne, ländliche Gegend gezogen, in der französisch gesprochen wird. Von Anfang

an hat er sich mit seinem Kornett (Blasinstrument) in der örtlichen Musikgesellschaft engagiert und tut dies noch immer. *«Das hat viel zur Integration beigetragen»*, meint Raymond rückblickend. Die Musik hat einen festen Platz in seinem Leben und in seiner Familie. Die Vuadens' haben drei Kinder (13, 15 und 18 Jahre), die in Corona-Zeiten stundenlang Worship-Aufnahmen machen, welche am Sonntag im Gottesdienst gestreamt werden – man darf ja selbst nicht singen.

Das Telefon am Schalter klingelt und eine französische Stammkundin fragt nach einer Verbindung nach Paris. Raymond berät sie so zuvorkommend wie professionell. *«An meiner Arbeit schätze ich den Kundenkontakt am meisten. Das Schönste ist, wenn Kunden wiederkommen und glücklich sind»*, erzählt Raymond.

Als Christ vielfältig engagiert

Raymond und seine Familie besuchen eine evangelische Freikirche am Ort. Seit zwei Jahren ist Raymond Präsident der als Verein organisierten Gemeinde. Gerade jetzt während Corona ist er mit den wechselnden

Bestimmungen und Schutzkonzepten stark gefordert. Auch politisch engagiert er sich an seinem Wohn- und Arbeitsort: Seit 20 Jahren wirkt er in der Gemeindeversammlung von Château d'Oex mit. Raymond sagt, in diesem Amt könne er die christlichen Grundwerte gut in die Praxis umsetzen und insbesondere durch

«In diesem Amt kann ich die christlichen Grundwerte gut in die Praxis umsetzen.»

Freundlichkeit, Respekt und Unterstützung überzeugen.

Unterdessen möchte ein Kunde Geld ins Ausland

überweisen. Auch diesen Wunsch kann Raymond in seinem multifunktionalen Bahnhof erfüllen. Ein Handwerker der MOB zeigt Raymond einen defekten Türstopper und man be-

spricht freundschaftlich die nötige Reparatur.

Lernen, NEIN zu sagen

Ich spüre: Raymond ist hier am richtigen Ort. Er hat für alle ein freundliches Wort, nimmt sich Zeit, ist ein guter Zuhörer. Mit diesen Eigenschaften und seiner hervorragenden Vernetzung in der Region ist er ein gefragter Mann für so manches Amt. *«Ich musste in den letzten Jahren lernen, NEIN zu sagen, damit ich mich nicht selbst überfordere»*, erzählt Raymond. *«Ich bin am Lernen, lieber weniger Dinge zu tun und für diese dafür mehr Zeit und Energie zu haben. Das fällt mir schwer, denn ich bin sehr gewissenhaft, helfe gerne und nehme meine Aufgaben ernst.»* Sein Glaube an Gott stütze ihn in diesem Prozess, sagt Raymond, denn

Die Freundlichkeit von Raymond wissen auch seine Kunden zu schätzen.



Gott helfe ihm, sich nicht zu überfordern und seine Kräfte sinnvoll einzusetzen.

Mit Gott durch den Alltag

Raymond hat gelernt, auch im Arbeitsalltag mit Gott zu rechnen. Das hat er gerade heute eindrücklich erlebt: Zur Mittagspause fehlten auf unerklärliche Weise 100 Franken in der Kasse. In der Gebetsgruppe der Gemeinde wurde am Mittag konkret für die Lösung des Problems gebetet. Am Nachmittag tauchten zehn Zehnernoten auf...

Bevor ich meinen Zug zurück ins Unterland nehme, frage ich Raymond nach einem Tipp für die Leserschaft des RailHope-Magazins. Er überlegt nicht lange und sagt: *«Sei dir bewusst, dass Gott nicht Geschichte, sondern heute in deinem Alltag ganz praktisch erlebbar ist!»*



Kurzporträt

Raymond Vuadens

Wohnort: Château d'Oex

Jahrgang: 1969

Familienstand:

Verheiratet, 3 Kinder

Arbeitet bei:

MOB / Montreux - Berner Oberland - Bahn
Arbeitspensum: 100%

Hobbys:

Blasmusik, Wandern,
Fahrrad, Skifahren

An meinem Beruf schätze ich besonders den Kundenkontakt.

Ich bin begeistert, wenn... der FC Lausanne-Sports gewinnt.

Eine Herausforderung im Alltag ist für mich positiv zu bleiben, mit all den Corona-Maßnahmen.

Darüber habe ich mich kürzlich geärgert:

Über Menschen, welche die Corona-Regeln ignorieren.


Meine Familie bedeutet mir...

eine Oase.

Gott ist in meinem Leben... mehr und mehr das Wichtigste.

RailHope – Christen bei der Bahn – bedeutet für mich eine gute Gelegenheit, Glaubenszeuge bei der Bahn zu sein.

Ein Bibelvers, der mich begleitet:

«Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.»
(1. Petrusbrief 5,7) 

Von Lukas Buchmüller,
Kundenbegleiter SBB
Basel (CH)



◀ **Château d'Oex liegt an der meterspurigen Strecke zwischen Montreux am Genfer See und Zweisimmen**



*Gott hat uns zwei Ohren
zum Hören und einen Mund
zum Sprechen gegeben.*


Alltägliche Begegnungen?

Spektakuläre oder außergewöhnliche Begegnungen gibt es in meinem Berufsalltag als Lokführer ab und zu, sind aber bei weitem nicht alltäglich. Denn meistens bin ich allein unterwegs im Führerstand.

Dieses Allein-Unterwegssein schätze ich im Übrigen durchaus. Aber weil ich oft allein arbeite, werden für mich bereits viele «alltägliche» Begegnungen und Gespräche mit Arbeitskolleginnen und -kollegen etwas Besonderes. So genieße ich es im Pausenraum, wenn unter Kolleginnen und Kollegen Anekdoten aus dem Berufserleben erzählt werden und man dann zusammen schmunzeln und lachen kann.

Ein offenes Ohr


Manchmal entwickelt sich aber auch ein Gespräch, wo es persönlich wird. So löste mich vor paar Monaten ein Arbeitskollege auf der Lokomotive ab. Ein Gespräch entwickelte sich, und dabei

erzählte er von Herausforderungen in seinem familiären Umfeld. Bei solchen Begegnungen ist es mir wichtig, einfach mal zuzuhören, was den andern beschäftigt, und ihn in seiner Situation ernst zu nehmen. Oft bete ich anschließend still für die betreffende Person und ihre Situation, und ab und zu kann ich ihr auch einen Gedanken oder eine Hilfestellung, welche mir während des Gesprächs in den Sinn gekommen ist, weitergeben. Ob unterhaltsames Plaudern oder ein tiefergehendes Gespräch: Mit einem offenen Ohr und Interesse am Gegenüber ist jede Begegnung etwas Besonderes. 

Von Andreas Peter,
RailPastor und
Lokführer SBB



RailPastoren

Sie können uns
telefonisch oder
schriftlich erreichen. 

Wir sind für Sie da!

Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor Ueli Berger
fon +41 61 303 32 23
mobile +41 512 81 31 40
ueli.berger@
railhope.ch



Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor
Andreas Peter
mobile +41 512 81 47 92
andreas.peter@
railhope.ch



Suisse Romande:

RailPastor
Alain Petitmermet
fon +41 21 781 28 92
mobile +41 79 367 39 86
alain.petitmermet@
railhope.ch



Schreiben Sie uns Ihre Anliegen anonym per E-Mail oder Web-Formular:

www.railpastor.ch

Beratungen durch Rail-Pastoren sind vertraulich, verlässlich und kostenlos.

Dem Personal vom ÖV stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.

WWW.RAILHOPE.NET

Blick über die Grenzen



RAILHOPE INTERNATIONAL

RailHope International (RHI) unterhält und fördert ein weltweites Netzwerk von Christen bei Bahnen und Öffentlichem Verkehr. Im vergangenen Jahr sind weitere neue Kontakte und lokale Gruppen hinzugekommen.

Aus dem fernen Sibirien meldete sich Anfang des Jahres Zakhar Oshchepkov. Er arbeitet in der Verwaltung der Westsibirischen Eisenbahn und leitet eine Gebetsgruppe mit Eisenbahnern, welche u. a. auch an einer russischen Version unseres RHI-Kalenders 2022 interessiert sind. Es entsteht ein reger Kontakt und Erfahrungsaustausch über E-Mail. Als RailHope International versuchen wir zurzeit mit fünf sogenannten kontinentalen Netzwerk-

Koordinatoren grenzübergreifende Beziehungen wie zu unseren neuen RailHope Ansprechpartner Zahkar zu pflegen.

Ermutigung von Sibirien bis Kanada

Im vergangenen Januar haben wir ein Online-Treffen (Meet & Greet) für drei verschiedene Zeitzonen angeboten, um unsere RailHope Ansprechpartner weltweit zu ermutigen. Aus dem nahen Dänemark nahm mit

Vagn Christensen ein pensionierter Eisenbahner am Online-Treff teil. Er erklärte, dass er einige interessierte Eisenbahner kenne und ermutigen möchte, sich weiter mit RailHope International zu vernetzen.

Mit Gideon Burder erschien ein Vertreter der Toronto Transit Commission (TCC) auf der TEAMS Online Plattform, welcher in der «Christian Fellowship» bei TCC organisiert ist. Bei TCC arbeiten rund 13.000 Angestellte, um den Betrieb des gut frequentierten Subway- und Bus-Systems in Toronto aufrechtzuerhalten. Für Gideon war so wichtig, uns virtuell zu sehen, dass er deswegen sehr früh aufgestanden ist. Zurückblickend stellen wir fest, dieses Online «Meet & Greet» war eine große Bereicherung und Ermutigung für alle!

Hoffnung verbreiten

RailHope International unterstützte RailHope Indien mit der Hilfe von Daniel Saarbourg (D, RHI-Grafiker) durch die Bereitstellung von druckfertigen Daten für

Toronto ist nicht nur die größte Stadt Kanadas, sondern hat auch ein modernes, effizientes öffentliches Verkehrsnetz – und eine «Christian Fellowship»-Gruppe.





Eine Mitarbeiterin von «Gatwick-Express» freut sich über ein RailHope-Magazin in englischer Sprache.

Wand- und Taschenkalender u.a. in den Sprachen Tamil, Hindi und Telugu. 20.000 Wand- und Taschenkalender wurden direkt vor Ort gedruckt. Viele Eisenbahner in Indien nehmen diese Hoffnungsträger begeistert an.

Die Idee des RailHope-Kalenders für Eisenbahner wurde stetig weiterentwickelt und ist seit vielen Jahren ein Exportschlager. Vier RHI-Kalenderversionen in insgesamt neun Sprachen wurden von neun Ländern, u.a. auch von Ungarn und der Slowakei, bestellt und ausgeliefert. RHI hat nun für RailHope Südafrika und ihre Partner wie RailHope Eswatini, Tansania und Simbabwe angeboten, eine

afrikanische Kalenderversion in den Sprachen Englisch, Zulu und Afrikaans für 2022 zu entwickeln. Die RailHope Kalender, versehen mit fantastischen Bildern aus der Welt der Bahnen und kombiniert mit einer Ermutigung aus der Bibel, sind gerade in Pandemiezeiten noch begehrt.

pray⁴ your train

ist eine Initiative von Steve Rowe (GB, Chaplain & Seelsorger für Eisenbahner) und Rev. Milton Lazarus (RailHope Singapur), sich ein paar Minuten Zeit zum Gebet zu nehmen, bevor man seine

Arbeit beginnt oder als Reisender im Öffentlichen Verkehr unterwegs ist. An internationalen und nationalen RailHope Treffen kann man immer wieder von erstaunlichen Erlebnissen hören, wie Gebet oft menschlich gesehen aussichtslose Situationen verändert hat.

Der chinesische Wanderprediger Watchman Nee sagte in diesem Zusammenhang: **«Unsere Gebete legen die Gleise, auf denen uns die Macht Gottes erreichen kann. Seine Kraft ist wie eine mächtige Lokomotive: ihre Kraft ist unbändig – aber sie kann uns ohne Gleise nicht erreichen.»**

▼ **Fünf Züge aus fünf Kontinenten**



Northampton 2021

Das geplante «Chaplains Training», eine praktische Weiterbildung für Eisenbahnseelsorger von British Railway Mission, soll auch für interessierte Eisenbahner aus dem Netzwerk von RailHope International angeboten werden. Dieses Treffen soll an einem verlängerten September Wochenende in Northampton (GB) stattfinden.



Von Ueli Berger, Präsident
RailHope International



Dylis George (GB, Railway Chaplain) im Gespräch

Willkommen zur FIT & FUN

Bike- und Wanderwoche!

So 5. bis Sa 11. Sept. 2021

in Davos
Hotel Seebüel



Information & Anmeldung:

Ueli Berger • Tel: +41 (0) 61 303 32 23
oder ueli.berger@railhope.ch

Termine & Events Österreich

2021

RailHope Treffpunkte und Ansprechpartner



Veranstaltungen und Termine:

Unsere Zusammenkünfte zum Austausch und Gebet

Alte Bundesstraße 24 • A-5500 Bischofshofen • Salzburg
an folgenden Samstagen:

11. September 2021 • 13. November 2021

Beginn: 10:00 Uhr • Ende: 15:00 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!



Velden am Wörthersee

Foto: ledvinka

29. April – 02. Mai 2021: Freizeit RailHope Österreich
Jugendgästehaus Cap Wörth • Thema: «*Wer bin ich in Jesus Christus*» • A-9220 Velden am Wörthersee • Kärnten

Kontaktadressen

Wenn Sie Fragen haben oder nähere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die folgenden Kontaktadressen:

Per E-Mail:

kontakt@railhope.at

✧ Vorarlberg, Tirol:

Alois Erlbacher
Mobil: +43 (0) 6 99 10 67 54 87
Mail: tirol@railhope.at
vorarlberg@railhope.at

✧ Salzburg: Herbert Raschke

Tel.: +43 (0) 64 62-5116
Mail: salzburg@railhope.at

✧ Oberösterreich:

Johann Schachinger
Tel.: +43 (0) 76 18-71 02 Mail:
oberoesterreich@railhope.at

✧ Steiermark: Karl Weigl

Tel.: +43 (0) 664 9 68 48 39
steiermark@railhope.at

✧ Kärnten: Fritz Ledvinka

Tel.: +43 (0) 6 76-4 06 58 00
Mail: kaernten@railhope.at

✧ Wien, Niederösterreich, Burgenland:

Johann Korhamer
Tel.: +43 (0) 6 76-53 77 083
Mail: wien@railhope.at
niederosterreich@railhope.at
burgenland@railhope.at

Termine & Events Schweiz

2021



Bern

RailHope Frühlingstagung Bern

Sa 8. Mai 2021 in Bern, Talweg 2, FMG-Gebäude
Bus 20 ab Bahnhof Bern bis Haltestelle Lorraine

Programm:

Ab 9:30 Uhr *Kaffee & Gipfeli*
10:15 Uhr *Worship/Musik*
Andacht & Referat
12:15 Uhr *Mittagessen*
14:00 Uhr *Worship/Musik*
Forum für Erlebnisse
15:30 Uhr *Zvieri & Abreise*

(Kinderprogramm wird angeboten)

Kein Tagungsbeitrag – freiwillige Kollekte!

Infos und Online-Anmeldung bis Mo 3. Mai
unter www.railhope.ch



RailHope-Tagung: Interview

Fit & Fun Bike- & Wanderwoche in Davos

im Hotel Seebüel, Prättigauer Straße 10 in
CH 7265 Davos-Wolfgang in Graubünden

So 5. bis Sa 11. September 2021

Infos und Anmeldung unter www.railhope.ch



Fit & Fun

RailHope-Herbsttagung Aarburg

Sa 23. Oktober 2021 in Aarburg,
Steinbillenstrasse 11

(Schweiz. Missionsgemeinde)

Infos und Anmeldung unter www.railhope.ch

Termine & Events Deutschland

2021

Einladung zur RailHope-Jahrestagung in Dießen am Ammersee vom 10. – 13. Juni

Wir hoffen und beten, dass die diesjährige Tagung stattfinden kann. Ganz besonders freuen wir uns, dass wir die Zusage von Josef Müller haben – vielen bekannt als «ziemlich bester Schurke». Er wird uns an einem Abend aus seinem Leben erzählen und am Sonntag die Predigt halten.

Preise pro Person: (Auswahl)

Folgende Preise haben wir kalkuliert (inklusive Ausflug am Freitag – ohne Ausflug am Samstag):

Einzelzimmer	299,- €
Doppelzimmer	239,- €
Kind von 0 – 6 Jahre im Babybett/Zustellbett bei den Eltern	29,- €
Kind von 7 – 12 Jahre im Zustellbett bei den Eltern	89,- €
bis 24 Jahre im Doppelzimmer	169,- €

Es ist auch möglich als **Tagesgast** teilzunehmen.

Die Preise und weitere Informationen zum Programm finden Sie unter

www.railhope.de/index.php/jahrestagung.html

Sollte pandemiebedingt nur eine kleinere Anzahl an Gästen an der Jahrestagung teilnehmen können, werden die Plätze «erneut» nach Zeitpunkt der Anmeldung vergeben. Eine Voranreise ist nach Absprache mit dem Haus möglich.

Adresse:

Ammerseehäuser, Ringstraße 29/52,
86911 Dießen am Ammersee (350 m vom Bahnhof Riederau [Bayerische Regiobahn] entfernt)

Anmeldung:

bis spätestens 10.04.2021 per E-Mail an anmeldung@RailHope.de oder postalisch an Matthias Schneider, Am Leutewitzer Park 11, 01157 Dresden

Dießen am Ammersee



Der Tagungsreferent Josef Müller

RailHope-Freizeit-Wochenende im Norden

7. – 9. Mai 2021 in Blekendorf/Ostsee
Info und Anmeldung bei Peter Hagel
(Kontakt siehe rechte Seite oben)

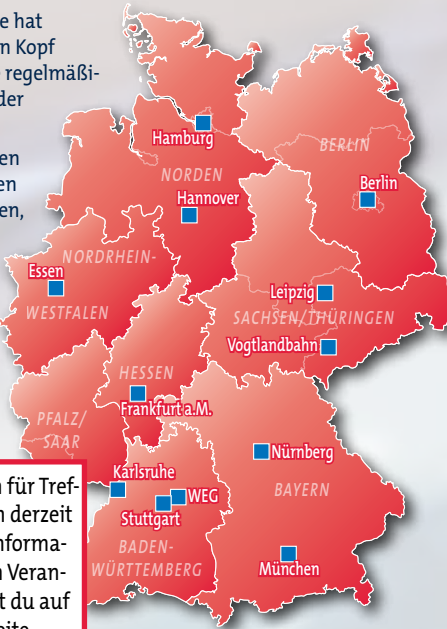
Regelmäßige Treffen in Deutschland

Die Corona-Pandemie hat weltweit alles auf den Kopf gestellt – so auch die regelmäßigen Präsenz-Treffen der RailHope-Standorte.

Mit den elektronischen Möglichkeiten wurden neue Wege beschritten, die auch nach der Pandemie weiter bestehen bleiben sollen. Herzliche Einladung!



Die Möglichkeiten für Treffen verändern sich derzeit häufig. Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen findest du auf unserer Internetseite www.railhope.de



■ Berlin

Info: Hans-Jürgen Schwarze
hans-juergen.schwarze@railhope.de
Tel. +49 (0) 30-93 67 61 91 oder
+49 (0) 151-52 70 93 71

■ **Hamburg** • **Info: Peter Hagel**
peter.hagel@railhope.de
Tel. +49 (0) 160-97 48 69 02

■ **Hannover**
Info: Sebastian Krüger
Tel. +49 (0) 511-28 64 93 34 und **Uwe Schwarz**, Tel. +49 (0) 511-28 66 54 65

■ **Essen** • **Info: Jochen Geis**
jochen.geis@railhope.de
Tel. +49 (0) 160-97 43 25 66

■ **Leipzig**
Info: Christof Sommer
christof.sommer@railhope.de
Tel. +49 (0) 34-261 62 09 6

■ **Vogtlandbahn**
Info: Jörg Fiegge
joerg.fiegge@railhope.de
Tel. +49 (0) 172-8 60 21 19

■ Frankfurt a.M.

Info: Klaus Walper,
Tel. +49 (0) 61 31-38 40 40

■ Nürnberg

Info: Daniel Meredith
daniel.meredith@railhope.de
Tel +49 (0) 177- 3 44 14 06

■ Karlsruhe

Info: Dominik Laukemann
Tel. +49 (0) 7 21-9 38 78 40
dominik.laukemann@railhope.de

■ **WEG** • **Info: Daniel Illgen**
daniel.illgen@railhope.de

■ Stuttgart

Info: Hartmut Berner
hartmut.berner@railhope.de
Tel. +49 (0) 157-83 51 41 18

■ München

Info: Roland Fröhlich
roland.froehlich@railhope.de
Tel. +49 (0) 89-1 30 87 22 68

■ **Treffen auch virtuell**
verfügbar. Informationen beim
jeweiligen Ansprechpartner

Kontaktadressen

Norden: Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: +49 (0) 41 81-29 32 19
peter.hagel@railhope.de

Berlin: Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin
Tel.: +49 (0) 30-99 28 52 06 • hans-juergen.schwarze@railhope.de

Nordrhein-Westfalen:

Ralf Koch • Hundhauser Berg 2
51570 Windeck-Imhausen
Tel.: +49 (0) 22 92-72 57
ralf.koch@railhope.de

Sachsen/Thüringen:

Christof Sommer • Nordstr. 13
OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: +49 (0) 3 42 61-6 20 96
christof.sommer@railhope.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7
55122 Mainz
Tel.: +49 (0) 61 31-38 40 40
klaus.walper@railhope.de

Hessen: Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: +49 (0) 61 01-80 20 63
helmut.hosch@railhope.de

Baden-Württemberg:

Dominik Laukemann
Erlenweg 5 • 75196 Remchingen
Tel.: +49 (0) 7 21-9 38 78 40
dominik.laukemann@railhope.de

Bayern: Roland Fröhlich

Rosenstraße 28a
85521 Riemerling
Tel: +49 (0) 89-60 60 05 01
roland.froehlich@railhope.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60

44339 Dortmund
info@railhope.de
www.railhope.de

International: www.railhope.net

Repräsentant für Deutschland:
Frank Hesmert • Kornbergstr. 15
35644 Hohenahr
frank.hesmert@railhope.de

FACEBOOK/CHRISTEN BEI DER BAHN



INSPIRATION

*Wenn Sie dazu berufen sind, Straßen zu kehren,
dann kehren Sie sie, wie Michelangelo Bilder
malte, oder Beethoven Musik komponierte, oder
Shakespeare dichtete. Kehren Sie die Straße so gut,
dass alle im Himmel und auf Erden sagen:
«Hier lebte ein großartiger Straßenkehrer, der
seinen Job gut gemacht hat!»*

Martin Luther King

RAILHOPE

WWW.RAILHOPE.DE • WWW.RAILHOPE.AT • WWW.RAILHOPE.CH